

Bye 2017 und Ausblick auf 2018

Frohes Neues Jahr ☐ Ich hoffe, ihr hattet alle frohe Weihnachtsfeiertage und seid gut ins neue Jahr gerutscht. 2017 war ein in meinem Privatleben und für meine Entwicklung als Schriftsteller sehr intensives und unglaublich erfolgreiches Jahr. Ohne jede Übertreibung war es das bisher glücklichste Jahr meines Lebens. Es geschah so viel, dass ich hier nur paar wichtige Punkte umreißen werde.



Vivienne mit unserem ersten gemeinsamen Buch „Wenn Soziopathen träumen“

Ich kam mit meiner Freundin [Vivienne](#) zusammen, wir reisten und veränderten uns. Wir schrieben und veröffentlichten unter anderem zusammen die Anthologie „[Wenn Soziopathen träumen](#)“.

Mein bisher populärster Roman „[Crackrauchende Hühner](#)“ erschien und ich las aus ihm unter anderem bei der [Langen Lesenacht von Billerbeck](#). Es gab viele Interviews mit mir, darunter unter anderem das sehr ausführliche im Magazin [Frauenpanorama](#). Im November war mein Gesicht auf der Titelseite meiner [Lokalzeitung Hallo Hachinger Tal](#) zu sehen. Im Oktober wählte die Mitgliederversammlung des BVJA mich in den Vorstand des Bundesverbands junger Autoren in die Position des

Vorstandsmitglieds für Selfpublishing. Diese Position gab es zuvor noch nicht, weshalb das Auf- und Ausbauen der Thematik des Selfpublishing im BVjA zu meinen aktuell wichtigsten Projekten neben dem Schreiben und der Schule gehört.

Die Schule war dieses Jahr auch so wenig schlimm, wie noch nie. Die Themen werden in der Oberstufe zunehmend interessanter und fördernder. Dank des W-Seminars habe ich überdies meine Leidenschaft fürs wissenschaftliche Arbeiten entdeckt. Das Ergebnis war meine [erste wissenschaftliche Abhandlung](#), in der ich mithilfe der Terror-Management-Theorie H.P.Lovecrafts Roman „Der Fall Charles Dexter Ward“ analysiere. Dies hat mich mittlerweile zu dem Entschluss gebracht, nach dem Abitur eine akademische Karriere einzuschlagen.



Beata Stasinska und ich bei dem Vertragsabschluss in einem gemütlichen Café in Warschau am 23.12.2017

Kurz vorm Jahresende schloss ich dann meinen ersten [Agenturverträge mit der Agentur Kairos der Literaturagentin und ehemaligen Verlegerin Beata Stasinska ab](#). Sie wird sich darum kümmern, dass die Rechte an meinen bisherigen und zukünftigen Büchern bei großen deutschen Verlagen, aber vor allem weltweit vermarktet werden. Ich freue mich schon sehr auf diese Zusammenarbeit.

Ich danke allen meinen Lesern, dafür dass ihr das alles durch eure Rezensionen und Käufe möglichst macht. Und ich danke allen Kollegen, Freunden und Verwandten, die mich im letzten Jahr

unterstützt haben. Ich bin zuversichtlich 2018 an den Erfolgen des vorherigen Jahres anknüpfen zu können. Dieses Jahr wird definitiv ein sehr interessantes. Neue, bessere Bücher wie „[Der Apfelsmoothie der Erkenntnis](#)“ sind geplant und fast vervollständigt, im Juni werde ich mein Abitur machen und danach wieder mehr Zeit haben, um zu schreiben, zu reisen und neue, große Projekte zu starten. Mehr Lesungen, mehr Bücher, mehr Bildung, mehr Abenteuer, endlich Studieren. Ich kann es kaum erwarten, die Fesseln unseres öden Schulsystems abzuschütteln. Wer etwas mehr über meine Zukunftspläne wissen will, kann mein [letztes Interview mit Creepy Creatures Reviews lesen](#).

Im März bin ich des Weiteren am 17ten und 18ten März auf der Leipziger Buchmesse 2018, und im Oktober werde ich das erste Mal auf der Frankfurter Buchmesse sein. Wie auch schon letztes Jahr, werde ich meine Messebesuche auf [Instagram](#) dokumentieren und mich sehr gerne wieder mit Lesern und Kollegen treffen. Falls ihr euch mit mir treffen wollt, schreibt mich einfach an ☐

Interview bei Creepy Creature Reviews am 25.12.2017

Am 25.12.2017 erschien auf dem Blog des BookTubers Creepy Creature Reviews ein Interview mit mir. Ihr findet es unter <https://florian-jung.wixsite.com/creepy-creatures/single-post/2017/12/25/Interview-mit-Leveret-Pale> Darin erzähle ich unter anderem, wie ich zum Schreiben kam, und warum ich Zigarren rauche und keine Videospiele spiele. Viel Spaß beim Lesen ☐

Frohe Weihnachten und ein besinnliches Konsumfest :))

Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten, ein ertragreiches Konsumfest und besinnliche Feiertage ☐

Aber da Weihnachten schon lange nicht mehr nur das Fest der Liebe und der Besinnlichkeit, sondern mehr des Konsums und des Stress ist, gibt es bei mir die Krankheit und die Heilung gleich in einem dazu ☐ :

Denn wenn draußen der nicht vorhandene Schnee den öffentlichen Nahverkehr lahm legt, wenn die Lämmer zum Schweigen gebracht, die Träume der Androiden gelöscht und der kleine Mann gehängt wurden, bleibt einem wohl nichts anderes mehr übrig, als dem weihnachtlichen Irrsinn mit dem weißen Kaninchen ins Wunderland zu entfliehen. Das ist allerdings nicht ganz ohne der Entrichtung eines kleinen Obolus möglich.

Um das allerdings selbst jenen zu ermöglichen, denen das Geld weihnachtsstressbedingt zu den Feiertagen knapp wird, sind alle meine Bücher in der eBook-Fassung an Weihnachten im unschlagbaren Sonderangebot von 0,99€ erhältlich. Ich wünsche ein frohes Fest und ein unschlagbar gutes Lesevergnügen. ☐

Meine Bücher bei Amazon: <http://amzn.to/2zoNPCo>

Bei Hugendubel:
<https://www.hugendubel.de/de/quickSearch?searchString=leveret+pale&facetNodeId=-1&mainsearchSubmit=Suche>

Bei Thalia:
https://www.thalia.de/shop/home/mehr-von-suche/ANY/sa/leveret_pale.html;jsessionid=1ED371D742C798D1E7CB95FC91A7047F.tc12pc?mehrVon=Leveret+Pale

Interview im Frauenpanorama vom 16.12.2017

Am 16.12.2017 erschien ein ganz besonderes Interview mit mir im Magazin Frauenpanorama: <https://frauenpanorama.de/ein-brillantes-ausnahmetalent-leveret-pale/> In keinem Interview zuvor habe ich einen so tiefen Einblick in mein Privatleben, mein Denken und Fühlen erlaubt, wie in diesem. Wer sich also für die Person hinter Leveret Pale interessiert, sollte unbedingt mal reinlesen.

Ich danke meiner Kollegin Astrid Korten für dieses tolle Interview.

Gereon Sand im Interview

Wenn ich ehrlich bin, lese ich persönlich wenige noch lebende deutsche Autoren (es sind vielleicht ein, zwei Dutzend, was im Verhältnis zu meinem Bücherkonsum eine verschwindend geringe Menge ist) – denn die Kollegen aus dem englischsprachigen Raum sind heutzutage nicht nur den Deutschen in der Quantität, sondern leider in der Regel auch in der Qualität und Originalität überlegen. Ob das an unserem langweiligen Deutschunterricht, der die meisten jungen Autoren vergrault, liegt oder daran, dass bei den Amerikanern *Creative Writing* sogar ein studierbares Fach

ist, werde ich aber ein anderes Mal behandeln. Heute soll es um einen Autor gehen, der weder Nietzsche, Hesse, Mann noch Fallada heißt, also noch lebt, und mich trotzdem begeistern kann. Zu den wenigen lebenden deutschen Autoren, die ich gerne lese, gehört [Gereon Sand](#), der bisher drei Romane veröffentlicht hat.

Es freut mich daher besonders, dass ich die Gelegenheit hatte Gereon persönlich zu interviewen.

1. Gereon Sand, Du gehörst zu meinen liebsten deutschsprachigen Autoren, allerdings befürchte ich, dass Dich die meisten Leser noch nicht kennen. Möchtest Du vielleicht dich und deine Bücher kurz vorstellen?

Na klar, wenn Du mich so nett fragst :). Ich bin 47 Jahre alt, arbeite in einem technischen Beruf, manage dort Projekte und schreibe in diesem Kontext häufig Fachkonzepte und Benutzerdokumentationen. Zudem mag ich von Kindesbeinen an fantastische Welten, was sich u.a. in Pen&Paper-Rollenspielen, Trading-Card-Games, MMORPGs sowie zahlreichen Fantasy- und Science-Fiction-Romanen in meinem Bücherregal niederschlägt.

Im Jahr 2011 ergab sich eine Gelegenheit, meine Arbeitszeit zu reduzieren und trotzdem noch eine Familie zu ernähren (ich bin verheiratet und habe 3 Kinder). Die dadurch gewonnene Zeit darf ich nach Rücksprache mit meiner Familie zum Schreiben einsetzen, wofür ich unendlich dankbar bin und was mir unglaublich viel Spaß macht. Ich hoffe, dass sich ein wenig davon in meinen Romanen widerspiegelt.

2. Gereon Sand ist ein Pseudonym. Warum verwendest Du es und wie bist Du darauf gekommen?



Der Schriftsteller bei der Arbeit ... oder so ähnlich sieht es vermutlich aus, wenn auch mit Computer und elektrischem Licht, wenn Gereon Sand schreibt. So genau werden wir das vielleicht nie erfahren, denn der Autor möchte in der Öffentlichkeit unerkannt bleiben.

Ich wollte einfach nicht, dass man meinen Echtnamen googlet und dann als erstes auf meine Bücher stößt. Das Pseudonym ermöglicht mir, meine Rollen als Familienvater, Angestellter und Autor so voneinander zu trennen, wie ich es für angemessen halte. Zudem ist mein Echtnamen vergleichsweise sperrig und schwer zu merken.

An dem Pseudonym „Gereon Sand“ mag ich den Klang der Worte, den leicht zu merkenden Nachnamen (der im Englischen und im Deutschen die gleiche Bedeutung hat) sowie die Assoziationen, die der Name mit sich trägt. Sand poltert nicht und fällt nicht. Stattdessen zerrinnt er zwischen den Fingern, durchläuft unerbittlich den Trichter der Sanduhr, rieselt leise und unbemerkt in alle Ritzen.

3. Was bedeutet das Schreiben für Dich?

So viel, dass ich es kaum in Worte fassen kann. Ich bin seit jeher ein kreativer Mensch, was sich z.B. in (hochnotpeinlichen!) Gedichten aus meiner Teenagerzeit, dem

Songwriting für diverse Rockbands oder Inhalten für MMORPGs (z.B. Roleplaying-Servern) niederschlägt.

Merkwürdigerweise bin ich nicht nur kreativ, sondern auch ziemlich diszipliniert. Ich freue mich daran, wenn Dinge ihre Ordnung haben und manage meine beruflichen und privaten Projekte mit Herzblut und Leidenschaft. Ich mag es, auf ein Ziel hinzuarbeiten, Sachverhalte zu optimieren und aus gegebenen Rahmenbedingungen das Beste herauszuholen.

Das Schreiben vereint für mich Kreativität und Ordnung in einer ganz wundervollen Weise. Die Figuren meiner Romane agieren in einem Universum, das „gemanaget“ werden will. Aus ihrer Interaktion und ihren Eigenheiten ergeben sich immer wieder unvorhergesehene Dinge (Kreativität!), die aber stimmig sein und zum Universum passen müssen (Ordnung!). Ich mag dieses Zusammenspiel sehr und genieße das Privileg, Zeit dafür investieren zu dürfen.

4. Wie läuft bei dir der Prozess von der Idee bis zum fertigen Buch ab? Wie arbeitest und veröffentlichst Du? Wie findest Du Inspiration?

Oh weh, so viele Fragen auf einmal ☹

Als ich mit Rasmus angefangen habe, gab es lediglich eine grobe Vorstellung von den Fähigkeiten der Propheten, ansonsten keinerlei Material über Annstein und die Mittlande ... und insbesondere keinerlei Ahnung, wie der Roman enden sollte. Die einzigen Charaktere, die zu Beginn des Romans existierten, waren Rasmus, Flemming und Stella; ein Exposé, eine Kapitelstruktur oder auch nur ein Konzept für einen Handlungsstrang gab es nicht. Mit anderen Worten: falscher kann man es eigentlich nicht machen :).

Letztendlich hat mich die sich in jedem Kapitel verändernde Erzählperspektive gerettet. Nachdem ich Grubb, Nalissa,

Keshar, Milan und Tjark eingeführt hatte, gab es eine über viele Monate andauernde Phase, in der der Roman sich wie von alleine schrieb. Die Charaktere erwachten zum Leben, während sie die Welt durch ihre Augen betrachteten, entwickelten Eigenschaften, interagierten, wodurch sich neue Situationen ergaben, die wiederum Interaktion erforderten, die wiederum zu neuen Situationen führte ... und so ging es immer weiter. Längst lassen sich Haupt- und Nebencharaktere nicht mehr eindeutig trennen, Gut und Böse nicht mehr voneinander abgrenzen. Wenn ich drei Protagonisten nennen müsste, die mir am meisten ans Herz gewachsen sind ... ich müsste sehr lange überlegen.

Natürlich forderte diese spontane Vorgehensweise ihren Preis. Im dritten Band, der derzeit lektoriert und in 2018 veröffentlicht wird, hatte ich einige Mühe, die Handlungsfäden, die sich aus der „spontanen“ Interaktion der Protagonisten ergaben, wieder zusammenzubinden. So umfasst der dritte Band von Rasmus nur einen einzigen (ziemlich blutigen) Tag ... und er ist dabei nicht kürzer als seine beiden Vorgänger.



Gereon Sands neuester Roman „Marie“ spielt in der Zukunft und zeigt die Gefahren der technologischen Entwicklung

nach dem Motto: „Share your life, share it live!“

Mit „Marie“ habe ich meine Arbeitsweise umgestellt. Sowohl zu „Marie“ als auch zum vierten Band von Rasmus, an dem ich derzeit schreibe, existierten Exposé und Kapitelstruktur von Beginn an, so dass z.B. das Ende, auf das der Roman hinarbeitet, schon vor der ersten Zeile feststand. Beide Arbeitsweisen, die spontane und die durchgeplante, haben Vor- und Nachteile bzw. ihre Daseinsberechtigung. Es wäre ein eigenes Interview wert, diese gegenüberzustellen.

Ich schreibe mit MSWord, fast ausschließlich am frühen Morgen oder an meinen freien Nachmittagen. Ich sitze dabei typischerweise in Cafés, d.h. an öffentlichen Orten, da es zuhause an meinem Schreibtisch viel zu viele Dinge gibt, die mich ablenken. Ich schreibe meine Kapitel nicht nur stur herunter, sondern lese sie sehr häufig Korrektur und feile immer wieder an Details. Dieser fortwährende Korrekturprozess endet auch dann nicht, wenn alle Kapitel geschrieben sind, denn an die eigentliche Schreibphase schließen sich das Lektorat, die Covergestaltung und der technische Veröffentlichungsprozess (via [createspace.com](https://www.createspace.com)) an. Im Schnitt verstreichen eins bis anderthalb Jahre, bis ich einen fertig geschriebenen Roman letztendlich veröffentliche. Es ist m.E. wichtig, diese Nachbereitungsphase nicht zu kurz, aber auch nicht zu lang anzusetzen. Man könnte unendlich lange feilen, korrigieren und verbessern ... aber irgendwann muss man sich selbst dazu zwingen, einen Haken zu machen und einen Roman loszulassen.

Meine Inspiration finde ich in den Menschen um mich herum. Letztendlich geht es in all meinen Romanen um Menschen und ihre Eigenheiten. Ob die Handlung nun in einem fantastischen (Rasmus) oder technisierten (Marie) Rahmen stattfindet, ist für mich unerheblich. Ich zeichne Menschen, aber nicht mit Pinsel und Farben, sondern mit Worten.

5. Dein Hauptwerk besteht aus der Fantasyreihe „Rasmus und die Gilde der Propheten“, von der mittlerweile die ersten zwei Bände erschienen sind. Kannst Du kurz skizzieren, worum es in den Büchern geht und warum Leser ausgerechnet diese Reihe lesen sollten, wo der Fantasymarkt doch bereits so übersättigt ist? Was macht die Reihe so besonders?

In der Fantasy gibt es unendlich viele Stereotypen. Elben, Zwerge, Orks oder Drachen. Zerstreute Zauberer, mystische Feen, strahlende Helden oder grausame Monster. Ich glaube, dass die Übersättigung des Marktes, die Du ansprichst, zum Großteil durch fortwährendes Variieren dieser Stereotypen erfolgt. „Rasmus und die Gilde der Propheten“ geht hier einen völlig anderen Weg. Die Serie baut darauf, dass der Mensch alleine genügt, um gute Fantasy zu tragen. Ein Mensch kann sowohl Held als auch Monster sein, manchmal sogar in ein- und derselben Person. Für mich ist die beste Fantasy diejenige, die mit menschlichen Protagonisten arbeitet und bei der diese nicht klassisch „gut“ oder „böse“ sind, sondern über Grautöne verfügen. George R. R. Martin ist für mich der unangefochtene Meister dieser Disziplin, aber auch Joe Abercrombie oder Guy Gavriel Kay produzieren wunderschön ausgearbeitete Charaktere.



„[Rasmus und die Gilde der Propheten](#)“ erzählt eine Geschichte durch die Augen verschiedenster menschlicher Protagonisten, die allesamt ihre Stärken und Schwächen haben. Die Grenze zwischen Gut und Böse ist nicht eindeutig; es passieren derbe und blutige Dinge (wobei ich überzeugt bin, dass die historische Realität noch weitaus derber und blutiger war). Wer „realistische“ Fantasy in einem mittelalterlichen Szenario mag, sollte m.E. einen Blick

auf die Serie werfen, die nach meinem derzeitigen Stand der Dinge mit dem vierten und letzten Band im Jahr 2019 enden wird. Wie bereits erwähnt, verzichtet die Serie vollständig auf die genreüblichen Klischees; übersinnliche Dinge (wie die Magie der Propheten oder die Fähigkeiten der Fallenden Sterne) tauchen nur sporadisch und in kleinen Dosen auf. Es sind Menschen, die den Roman tragen. Feige, grausame, zynische, tapfere, einzigartige und unendlich zerbrechliche Menschen.

6. Vor kurzem erschien dein neuester Roman „Marie“, der in einem Deutschland des Jahres 2023 spielt. Damit hast du nach zwei Fantasyromanen ein Science-Fiction Buch veröffentlicht. Was brachte dich dazu das Genre zu wechseln? Werden wir in Zukunft mehr Bücher in verschiedenen Genre von dir lesen können?

„Marie“ war nicht geplant, ist mir aber immer mehr zum Bedürfnis geworden. Hauptberuflich arbeite ich in einem technischen Umfeld, so dass mir das Szenario, in dem „Marie“ spielt, durchaus nicht unbekannt ist. Ich finde es hochgradig bedenklich, ja sogar pervers, wie immer allgegenwärtigere Technik im Alltag Stück für Stück den Umgang mit Menschen ersetzt. „Marie“ spielt mit zahlreichen Motiven, die wir derzeit noch untrennbar mit Menschen assoziieren (Geburt, Hochzeit, Tod, Advent, Weihnachten etc.) ... und ersetzt dort konsequent den Menschen durch etwas anderes. Mein total vereinsamter Protagonist stolpert entsprechend von einer künstlichen Welt in die nächste und verliert am Ende jeden Bezug zur Realität.

Das Genre (Fantasy vs. Science-Fiction etc.) ist für mich zweitrangig. Es bildet letztendlich nur den Rahmen, um Menschen zu beschreiben.

7. Was sind deine Pläne für die Zukunft als Gereon Sand?

Falls sich bei „[Rasmus](#)“ oder „[Marie](#)“ nicht über Nacht unerwarteter Erfolg einstellt, werde ich nach dem Abschluss von „Rasmus“ vermutlich ein weiteres Mal das Genre wechseln. Ich habe zwei Ideen für Sachbücher, außerdem eine ziemlich konkrete Idee für einen historischen Roman, der eine allseits bekannte Szene aus der Menschheitsgeschichte durch die Augen von Nebencharakteren neu erzählt ... d.h. Kapitel aus wechselnden Perspektiven wie bei Rasmus, aber dieses Mal mit einem „ja, so könnte es gewesen sein“-Anspruch.

Auf jeden Fall habe ich nicht vor, das Schreiben aufzugeben. Dafür mag ich das Dasein als „[Gereon Sand](#)“ viel zu sehr!

Vielen Dank für die spannenden Fragen und das Interesse an meiner Person. Dir selbst viel Spaß und Erfolg beim Schreiben ... und bis zum nächsten Mal!

Ich danke dir für das Interview. ☐

Im November 2017: Nikodem Skrobisz in den Medien

Der gerade vergangene November war einer der interessantesten Monate in meiner bisherigen Schriftstellerlaufbahn als Leveret Pale. Ich traf viel neue Kollegen, startete neue Projekte und ich schaffte es gleich zweimal in die Zeitung. Einmal im Rahmen der Langen Lesenacht in Billerbeck in die WAZ und einmal war ich sogar auf der Titelseite meiner Lokalzeitung, der „Hallo Hachinger Tal“.

Die Artikel findet ihr unter den folgenden Links:

Lange Lesenacht in Billerbeck:

<https://www.dropbox.com/s/9a05e2g0tw2jp9o/RBI01A13.pdf?dl=0>

Die gesamte Ausgabe samt Titelseite der „Hallo Hachinger Tal“:

<http://www.epaper-system.de/bkbackoffice/getcatalog.do?catalogId=286768>

Der einzelne Artikel aus der Hallo:

<https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/landkreis/hachinger-tal-ort559066/verrueckten-welten-unterhachinger-jungautors-nikodem-skrobisz-9406461.html>

Rezept für einen Apfelsmoothie der Erkenntnis

Äpfel gehören zu den beliebtesten und am meisten konsumierten Früchten der Welt und kommen bei einer Auswahl von über achttausend, für den Konsumismus gezüchteten Sorten, in allerlei sinnvollen und sinnlosen Farben, Geschmacksrichtungen und Größen daher. Der Apfel vom Baum der Erkenntnis ist jedoch in diesem Fall etwas Besonderes und verdient etwas mehr von unserer durch Smartphones, Social Media und Ritalin zerstörten Aufmerksamkeit. Er ist eine vielseitige und geschmacklich sehr anspruchsvolle Frucht, die eine großartige Grundlage für ein 10^∞ -breites Spektrum an diversen bewusstseinsverändernden Speisen liefert – von bewusstseinsweiternd, über verwirrend bis hin zu bewusstseinsauslöschend und sogar den Zorn Nietzsches erweckend.

Als die beliebteste Konsumform des Apfels vom Baum der Erkenntnis, hat sich im ersten Jahr der Trumppräsidentschaft

in Realität LBS0815, der Erkenntnis-Smoothie nach dem Rezept des berühmt-berüchtigten [Topterroristen und Schriftstellers Nathan](#) bewährt. Wie alle Smoothie liefert er ein breites Spektrum an Vitaminen, Drogen und anderen wichtigen Vitalstoffen, die einem helfen ein glückliches und produktives Mitglied des [Programms](#) zu sein.

Der Smoothie setzt sich aus folgenden Zutaten zusammen:



Der Limettensaft gibt dem Smoothie seine einzigartig abgefickt-säuerliche Note.

- 1 $\frac{1}{2}$ Äpfel vom Baum der Erkenntnis
- 13 Spritzer Limettensaft
- 2 Tassen weinender Babyspinat
- 3 zerstampfte Kolanüsse
- 250 μ g [1-Propionyl-Lysergsäurediäthylamid](#)
- $\frac{1}{2}$ Karotte
- 1 Handvoll Blätter des Erythroxyllum coca
- 1 Handvoll Blätter des [Mitragyna Speciosa](#)
- 15 mg Methylphenidat
- 5 mg Soma
- $\frac{1}{4}$ geriebene Ginsengwurzel
- 1 aufgekochtes Autogramm von [David Gilmour](#)
- 5 Schamhaare einer Jungfrau
- 1 $\frac{1}{2}$ Tassen [Oxidant](#)
- $\frac{1}{4}$ überreife, matschige Avocado

5 Tütchen Brausepulver

1-6 Schuss Absinth (Dosierung je nach Schwere des Delirium tremens.)

Die Zutaten werden optimalerweise alle zusammen in der exakten Reihenfolge in einen Mixer geworfen, bevorzugt einen der Marke Barcodom (Product Placement). Der Mixer wird für zweiundhalb Stunden auf die höchste Stufe gestellt. In der Zwischenzeit kann man ein Buch lesen, zum Beispiel eins des Schriftstellers [Leveret Pale](#), um sich bereits auf die belebende und bewusstseinsverändernde Wirkung einzustimmen. Es empfiehlt sich täglich zwei bis drei dieser Smoothies über den Tag verteilt zu trinken, um das optimale Ergebnis – den absoluten Wahnsinn, die Epiphanie über die Natur der Wahrheit und eine nette Ekstase mit anschließenden Hirntod – zu erzielen.

„*Der Apfelsmoothie der Erkenntnis*“ ist die Fortsetzung des Romans „[Crackrauchende Hühner](#)“ und wird im zweiten Quartal 2018 als Taschenbuch und eBook erscheinen. Erste Ausschnitte aus dem Buch erscheinen bis dahin jede Woche am Mittwoch um 18:30 auf der [App Snipsl](#).

Lange Lesenacht in Billerbeck 2017

Die Lange Lesenacht in Billerbeck 2017, bei der ich aus meinem Roman „[Crackrauchende Hühner](#)“ las, war fantastisch!

Die Reise war es nur nicht ganz ...

Nach einer kleinen Odyssee durch ganz Deutschland, mit verspäteten Zügen und verpassten Anschlusszügen, kam ich am Abend des Samstags dann doch noch rechtzeitig in Billerbeck an. Ich platze zwar in die letzten zehn Minuten der Autorenvorstellungsrunde hinein, aber zumindest war ich zu den Lesungen pünktlich.

Eine Gruppenfoto der Autoren und viele weitere fantastischen Bildern von der Lesenacht kann man in einer Galerie auf der Webseite der AZ finden:
<http://www.azonline.de/Fotos/Lokales/Kreis-Coesfeld/Billerbeck/Lange-Lesenacht-2017>

Es war wie immer eine wunderbare Erfahrung all die Kollegen, die ich bisher meistens nur flüchtig von Messen oder durch E-Mails kannte, persönlich zu treffen und sich über das Leben und das Schreiben auszutauschen.

Ich konnte den Vorstand des BVjA, [Tobias Kiwitt](#), persönlich kennenlernen, ich tauschte mich stundenlang mit der fantastischen und erfolgreichen [Astrid Korten](#) über das Schreiben und Agenturen aus, ich sah endlich mal meine Kollegin Monika Loerchner (die einen noch besseren Beitrag über die Lesenacht geschrieben hat, als ich, und zwar unter: <https://monikaloerchnersite.wordpress.com/2017/11/13/die-lange-lesenacht-in-billerbeck-2017/>) wieder und konnte [Kerstin Lange](#), [Nicole Böhm](#) und [Carl Wilckens](#), der mir auch mein Exemplar seines Romans „[13](#)“ signierte, kennenlernen.



Astrid Korten, Nicole Böhm und meine Wenigkeit. Danke an Monika für das tolle Foto ☐

Und die Lesung an sich war auch fantastisch. Es war das erste Mal, dass ich so lange (eine Stunde) und bei so einem großen Event gelesen habe; aber alles war toporganisiert und [,Crackrauchende Hühner](#), kam sehr gut an. Das Publikum und ich haben herzlichst viel gelacht, ich gab Anekdoten rund um das Buch zum Besten und es gab zahlreiche Fragen. Ich kam mit zahlreichen Lesern ins Gespräche über Psychologie, Schule, das Schreiben und viele andere Themen. Kurz nach der Lesung waren dann bereits auch alle Exemplare des Romans in der Buchhandlung ausverkauft und ich konnte fleißig Autogramme verteilen. Nach den Lesungen fand ich mich mit den anderen Autoren im Jöppi ein, und signierte dort nochmal Exemplare von Crackrauchende Hühner und wurde von der Presse ausgefragt, bevor ich mich mit den anderen Autoren den Getränken und Gesprächen widmete. Ich tauschte mich vor allem mit [Nicole Böhm](#), die die erfolgreiche Urbanfantasyreihe „[Die Chroniken der Seelenwächter](#)“ schreibt, [Astrid Korten](#), der bekannten Thrillerautorin, und [Carl Wilckens](#) und [Monika Loerchner](#), die beide beim acabus-Verlag veröffentlicht haben, aus, und plauderte auch mit Lesern und Veranstaltern bis wir gegen eins

dann die Kneipe verließen.



Evelyn Barenbrügge moderierte meine Lesung und kündigte mich an.

An dieser Stelle will ich mich bei den Organisatoren der Veranstaltung bedanken: Vielen Dank Evelyn Barenbrügge und alle anderen, die diesen Abend möglich und so grandios gemacht haben.

Am nächsten Morgen verabschiedete ich mich von den Autoren, die wie ich im Billerbecker Hof eingechekkt hatten, und fuhr nach Hause. Wieder nicht ohne Pannen; mein IC blieb liegen, bis nach Köln musste ich die Regionalbahn nehmen, und der ICE von dort aus, war nicht nur zu spät, er hatte auch dreimal so viele Passagiere wie Sitzplätze. Als ich dann endlich gegen 20 Uhr zuhause ankam, war ich erschöpft, aber glücklich – weil ich Teil dieses fantastischen Events sein konnte, und weil ich erstmal der Deutschen Bahn fernbleiben kann.

Inspirierendes für Literaturfreunde

Zahlreiche Besucher lassen sich auf der sechsten langen Lesenacht in fremde Welten entführen

Von Ursula Hoffmann

BILLERBECK. Seine ersten Kurzgeschichten hat Nikodem Skrobisz mit vier Jahren seiner Mutter diktiert, das erste Buch mit 15 Jahren veröffentlicht, etliche weitere folgten unter dem Pseudonym Leveret Pale. Jetzt ist er 18 Jahre, auf dem Weg zu einem hervorragenden Abitur und liest auf der langen Lesenacht im Forum Billerbeck aus „Crackrauchende Hühner“. Damit verblüfft und begeistert seine Zuhörer.

Leveret Pale heißt übersetzt „blasses Kaninchen“, eine Anspielung auf das weiße Kaninchen aus „Alice im Wunderland“, denn der junge Autor möchte seine Leser in andere Welten führen, ihnen neue Perspektiven aufzeigen und sie zum Nachdenken bringen.

Das gelingt ihm unglaublich gut, denn auch wenn es in seinem ziemlich abgedrehten Buch um Drogenkonsum und Dark-Fantasy geht, zeigt er dabei ein erstaunliches Gespür für Sprache, verarbeitet philosophische Theorien und bringt seine Überzeugungen im Gespräch mit dem Publikum souverän und mit Witz zum Ausdruck.

Pale gehört wie auch die elf anderen Autoren, die die Billerbecker Lesenacht zu einem vielseitigen und spannenden Abenteuer machen, zum „Bundesverband junger Autoren“ (BVJA), der an diesem Abend sein 30-jähriges Bestehen feiert. Der Verband fördert Schreibende jeden Alters, die sich neu im Literaturbetrieb behaupten



Im Kleinen Café: Bei der spannenden Lesereise, bei der brennende Kerzen den Weg durch Billerbeck weisen, finden alle der sehr unterschiedlichen Autoren ihr Publikum.

Fotos: ho

müchten. Und so sind die Autoren, die in Billerbeck ihre Werke vorstellen, zwischen 18 und 64 Jahren und bieten den vielen Literaturbegeisterten, die sich, von brennenden Kerzen geleitet, zwischen den vier Lesorten auf den Weg machen, zahlreiche inspirierende Begegnungen abseits des Mainstreams.

Bei Joppi regiert die Magie – Monika Loerchner erschafft in ihrem Roman „Hexenherz“ eine Welt, in der Frauen magische Fähigkeiten haben und damit den Männern überlegen sind – besser sei ihre Welt dadurch nicht, schmünzelt die Autorin. Nicole Böhm gestaltet

mit den „Chroniken der Seelenwächter“ ihre eigene fantastische Welt, die sie in einer brillanten Lesung vorstellt. Im immer bis auf den letzten Platz gefüllten Kleinen Café und in der OGS, in der die Bücherschmiede Gessmann alle Werke der Autoren anbietet, treffen sich die Krimifans, verfolgen mit Ingo Maria Langen Skandale im Vatikan, erleben bei Kerstin Lange Mord und Totschlag im eigentlich so beschaulichen Speyer, oder tauchen mit dem Bundespolizisten Frank Zumbrock, der in seinen Münsterlandkrimis aktuelle Themen aufgreift, in Steinfurt in einen braunen Abgrund.

Beschaubarer geht es da schon mit Brina Stein auf einer Kreuzfahrt zu, während Astrid Korten sich in ihrem Roman auf die Suche nach der Liebe macht.

So bunt und vielfältig wie Charaktere und Berufe der Autoren sind auch die Lesungen, die große Lust machen, Neues zu entdecken. Toll, dass das kleine Billerbeck eine so großartige Möglichkeit bietet, mit vielen Schriftstellern auch ins persönliche Gespräch zu kommen.

Bilderstrecke:
www.azonline.de

ZITATE

„In Speyer gab es eigentlich nie Mord und Totschlag, das hat sich erst mit meiner Figur geändert.“

Autorin Kerstin Lange

„Mein Buch ist nicht unbedingt jugendfrei. Ich habe es mit 17 geschrieben und hätte es eigentlich gar nicht lesen dürfen.“

Autor Leveret Pale

„Wir hatten wieder ein super tolles Publikum.“
Organisatorin Evelyn Barrenbrügge



In der Lokalpresse erschien auch ein fantastischer Artikel über die Lesung von der Journalistin Ursula Hoffmann: „Billerbeck: Seine ersten Kurzgeschichten hat Nikodem Skrobisz mit vier Jahren seiner Mutter diktiert, das erste Buch mit 15 Jahren veröffentlicht, etliche weitere folgten unter dem Pseudonym Leveret Pale. Jetzt ist er 18 Jahre, [...]“

Lange Lesenacht in Billerbeck 2017 – ich bin dabei :)

Wer mir auf [Instagram](#) folgt, der weiß es bereits seit Monaten, da ich meinen Blog noch immer viel zu selten update ... aber ich freue mich trotzdem hier meine Vorfreude auf ein Event der ganz besonderen Art nochmal verkünden zu können:

Heute in einer Woche, am 11.11.2017, lese ich bei der Langen Lesenacht in Billerbeck eine Stunde lang aus meinem Roman „[Crackrauchende Hühner](#)“. Die Lange Lesenacht wird von der Stadt Billerbeck veranstaltet und vom BVjA und meiner Kollegin [Evelyn Barenbrügge](#) organisiert.

Die fantastischen Flyer und das Plakat kamen vor ein paar Tagen bei mir an:



Ich freue mich schon sehr darauf, dort den restlichen Vorstand des BVjA kennenzulernen – dessen Teil ich seit drei Wochen bin, als Vorstandsmitglied für Selfpublishing – und dort viele Kollegen und Leser zu treffen. Meine Kollegin Monika Loerchner, [die mich vor kurzem interviewte](#), wird mit ihrem Roman „[Hexenherz](#)“ auch dabei sein. Nach der Lesung, die von

20:30 bis 21:30 geht, werde ich auch auf Fragen eingehen, Autogramme geben und wer wil, kann auch ein signiertes Exemplar meines Buches erwerben, oder einfach mit mir und den anderen Autor etwas Smalltalk betreiben. Der Eintritt zur Lesung ist kostenlos und ich würde mich freuen, wenn ich dort möglichst viele Leser aus Billerbeck und Umgebung kennenlernen dürfte. ☐

20.30 Uhr

Leveret Pale



„**Crackrauchende Hühner**“ – Der 17-jährige Schüler Nathan ist ein psychopathischer Freak mit der exotischen Lieblingsdroge Kratom. Von den meisten seiner Klassenkameraden wird er gemieden, so auch von Daniel, der sogar Angst vor Nathan hat. Doch bei der Berlinklassenfahrt am Ende der zehnten Klasse kommen Nathan und Daniel in dasselbe Hotelzimmer und damit wird die Konfrontation unausweichlich.



Rezeption von „Wenn Soziopathen träumen“

Mittlerweile ist meine neuste Anthologie „[Wenn Soziopathen träumen](#)“ bereits seit einiger Zeit draußen und die ersten Kritiker und Leser haben ihre Rezensionen verfasst. In diesem Buch habe ich diesmal einige meiner experimentellsten und ungewöhnlichsten Texte versammelt, darunter auch ein Gedicht, und auch das erste Mal Illustrationen eingebaut, weshalb es mir schwer fiel vorherzusehen, wie das Buch bei euch, meinen Lesern ankommt. Deswegen bin ich doppelt glücklich darüber, dass die Rezensionen wieder sehr gut ausfielen. ☐

Vor allem die äußerst lange, bebilderte und ausführliche Rezension von Lisa auf ihrem Blog **Buecherschlucker**, hat mir sehr gefallen und ich empfehle allen mal da reinzulesen, auch wenn ihr das Buch vielleicht schon habt, weil es einfach ein Lesegenuss an sich ist ☺ :
<https://buecherschlucker.blogspot.de/2017/08/wenn-soziopathen-traumen-leveret-pale.html>

Ihr Fazit zu dem Buch:

Wer gerne düstere und Gänsehautgeschichten mag und offen für Abwechslung ist, ist bei diesem Buch absolut richtig! Dieses Buch fasziniert vor allem mit seinen besonderen Welten, heiklen Themen und außergewöhnlichen Gedankengängen. Manchmal etwas verwirrend, aber im Großen und Ganzen unterhaltsam!

Und auch Krisi von **Wurmsuchtbuch** hat auf ihrem Blog, der übrigens mittlerweile von blogspot auf WordPress umgestiegen ist und daher ein neues, frisches Design hat, eine lesenswerte und positive Kritik veröffentlicht:
<https://wurmsuchtbuch.com/2017/08/13/3428/>

Ihr Fazit zu dem Buch:

Für mich ist Leveret Pale einer der Autoren, welcher mit der Psyche und den gegebenen Verhältnissen spielt, wie kaum ein anderer. Einige der Geschichten sind überzeugender, als andere und dennoch ist die Anthologie nur zu empfehlen für all jene, die über den Tellerrand hinausschauen wollen.

Neben Bloggern haben aber natürlich auch Leser bereits Rezensionen hinterlassen, vor allem auf Lovelybooks, wo die dazugehörige Leserunde nun vor kurzem geendet ist, aber noch immer allen Interessenten offensteht:
<https://www.lovelybooks.de/autor/Leveret-Pale/Wenn-Soziopathen-tr%C3%A4umen-1476147074-w/leserunde/1476174355/>

Jeder ist herzlichst eingeladen jederzeit der Leserunde noch nachträglich beizutreten und seine Meinung zu den einzelnen

Geschichten oder dem Gesamtwerk mit den anderen Lesern auszutauschen. Ich bin auch immer zur Stelle, um Fragen zu beantworten oder mitzudiskutieren ☐ .

Auf YouTube hat unser Buch auch seinen Weg gefunden, nämlich auf den Kanal chrissieskleinewelt der BookTuberin Christiane. Ihre Videorezension findet ihr hier:

Auch auf Instagram gab es Posts von Lesern, die mich sehr erfreut haben. Hier exemplarisch ein sehr schönes von Nadine, einer Teilnehmerin der Leserunde bei Lovelybooks:



Ich

freue mich immer extrem über das Feedback meiner Leser ☐ Ich würde auch Bücher schreiben, wenn sie außer mir niemand lesen würde, aber ich liebe es einfach auch mit meinen Texten Menschen zum Nachdenken zu bewegen und mich dann mit ihnen darüber austauschen zu können, was in unseren Köpfen beim schreiben und lesen dann vorgeht ^^